

AWO KiTa Schatzkiste

- Konzeption



AWO KiTa Schatzkiste Badangerstraße 10 86438 Kissing
Tel: 08233 – 60550 Fax: 08233 – 795493
mail: kita.kissing.badanger@awo-schwaben.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1 Rahmenbedingungen: Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor:	2
1.1 Unser Träger	2
1.2 Soziales Umfeld, Lage Erreichbarkeit.....	2
2 Organisation – Wir über uns.....	3
2.1 Gruppenstrukturen	3
2.2 Räumlichkeiten und Garten.....	3
2.3 Essen und Getränke	4
2.4 Öffnungszeiten und Schließtage	4
3 Gesetzliche Grundlagen.....	4
4 Unser Bild vom Kind	6
5 Beteiligung der Kinder	6
5.1 Partizipation	6
5.2 Beschwerdeverfahren.....	7
6 Unser pädagogischer Ansatz	7
6.1 Situationsansatz	7
6.2 Projekte	8
6.3 Initiierte Lernsituationen	8
6.4 Vorbereitung auf die Schule.....	8
6.5 Kooperation mit der Grundschule	8
6.5.1 Übergang.....	8
6.5.2 Vorkurs.....	9
7 Bildungs- und Erziehungsziele:	9
8 Methoden unserer pädagogischen Arbeit	10
8.1 Die Gruppenstruktur und Teilöffnung.....	10
8.2 Die Bedeutung des Freispiels in Krippe und Kindergarten	10
8.3 Die Mahlzeiten	11
8.4 Der Tagesablauf in der Krippe	12
8.5 Ein Tag in unserer KiTa (Kindergarten).....	14
8.6 Das Schlafkonzept in der Krippe	16
8.7 Aufnahme von Kindern unter drei Jahren in die Regelgruppe	17
8.8 Einzelintegration:.....	18
9 Eingewöhnung und Übergänge	18

9.1 Übergang vom Elternhaus in die Krippe	18
9.2 Übergang von Krippe in den Kindergarten	19
9.3 Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten	20
9.4 ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE.....	20
10 Beobachtung und Dokumentation	22
11 Erziehungspartnerschaft - Die Eltern Und Wir Hand In HAND	23
11.1 Elternbeirat.....	23
11.2 Elternabende	23
11.3 Entwicklungsgespräche	23
11.4 Tür und Angelgespräche	23
11.5 Gespräche mit der Einrichtungsleitung	24
11.6 Hospitationsmöglichkeiten für Eltern	24
11.7 Informationsmöglichkeiten.....	24
11.8 Mitwirkung und Beschwerde.....	24
11.9 Elternbefragungen	25
12 Maßnahmen zur Qualitätssicherung	25
12.1 Der Elternfragebogen.....	25
12.2 Fortbildungen.....	25
12.3 Zusammenarbeit im Team:	25
13 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	27
14 Schlusswort.....	28

Vorwort

**Liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser!**

Der Eintritt in die Krippe bzw. in den Kindergarten ist sowohl für Ihr Kind als auch für Sie der Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Man kann ihn als wichtigen Meilenstein bezeichnen, da er für viele Kinder den ersten Schritt in eine „größere, fremde Welt“ bedeutet. Und für Sie, liebe Eltern, bedeutet es, sich regelmäßig von Ihrem Kind zu verabschieden und es uns anzuvertrauen.

Wir verstehen uns als eine familienergänzende Einrichtung, in der Ihr Kind und sein Wohlergehen im Mittelpunkt stehen. Wir freuen uns darauf, Ihr Kind mit Ihnen gemeinsam in seiner Entwicklung und bei der Entfaltung seiner Persönlichkeit zu begleiten.

Damit Sie sich ein Bild von unserer Arbeit in der AWO Kindertagesstätte Schatzkiste machen können, stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten die für uns wichtigsten Grundlagen und Ziele vor.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen
das Team der AWO KiTa Schatzkiste

1 Rahmenbedingungen: Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor:

1.1 Unser Träger

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Schwaben e.V.

Die AWO ist ein politisch unabhängiger und konfessionell neutraler Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Sie unterhält insgesamt über 100 Einrichtungen und Dienste im Bereich der Alten-, Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Familien- und Ausländerarbeit.

Die AWO bestimmt ihr Handeln durch die Werte und Ziele ihres Verbandes:

- 1- Sie praktiziert **Solidarität** und stärkt die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
- 2- Sie fördert **demokratisches und soziales Denken** und Handeln.
- 3- **Toleranz** bedeutet Respekt vor den unterschiedlichen Weltanschauungen, Religionen und Nationalitäten.
- 4- **Gerechtigkeit** heißt, sich für eine soziale gerechte Gesellschaft einzusetzen.
- 5- **Gleichheit** gründet in der gleichen Würde aller Menschen.

AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
Sonnenstraße 10
86391 Stadtbergen
Tel. 0821-43001-0
Fax. 0821-43001-10
Homepage: www.awo-schwaben.de

1.2 Soziales Umfeld, Lage Erreichbarkeit

Unsere KiTa liegt in einem verkehrsberuhigten Gebiet zwischen Alt- und Neu- Kissing. Die Grund- und Mittelschule sowie unser AWO Hort „Schlaue Füchse“ befindet sich ca. 10 Gehminuten von unserer Einrichtung entfernt.

Viele Kinder kennen sich aus der Nachbarschaft und haben außerhalb der Einrichtung Kontakt zueinander.

In der Nähe befinden sich auch der Mergenthauer Seenwald, die Paartalhalle sowie mehrere Spielplätze.

Grund und Haus mit Innenausstattung sind im Besitz der Gemeinde Kissing. Ihr obliegt die Pflege und Instandhaltung unserer Einrichtung.

Gemeinde Kissing

Pestalozzistraße 5

86438 Kissing

Tel. 08233-7907-0

Fax. 08233-5920

Erreichbarkeit der Kita Schatzkiste

AWO KiTa Schatzkiste

Badangerstr. 10

86438 Kissing

Tel. 08233/60550

Fax. 08233/795493

2 Organisation – Wir über uns

2.1 Gruppenstrukturen

Unsere Einrichtung besteht aus 2 Kindergartengruppen und einer Krippengruppe.

Im Kindergarten werden maximal 52 Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren betreut, davon ist in einer Gruppe eine Einzelintegration von maximal 2 Kindern mit erhöhtem Förderbedarf möglich. Es kann auch eine begrenzte Anzahl von Kindern unter drei Jahren in den Kindergarten aufgenommen werden.

In unserer Krippengruppe werden maximal 12 Kinder ab neun Monaten bis zum Kindergarteneintritt betreut.

In jeder Gruppe arbeitet ein erfahrenes Team, bestehend aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften. Der Personaleinsatz ist abhängig vom Anstellungs- und Qualifikationsschlüssel nach BayKiBiG (Bay. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz).

2.2 Räumlichkeiten und Garten

Den Kindern stehen in unserem Haus verschiedene Möglichkeiten und Räumlichkeiten zur Verfügung:

- Gemütlich ausgestattete Gruppenräume mit Neben- bzw. Intensivraum
- Foyer und Turnraum für Bewegungsmöglichkeiten
- Entspannen und Ausruhen in unserem „Traumraum“
- Schlafräum für die Krippenkinder
- Ein „Wintergarten“, der für gezielte Angebote in Kleingruppen sowie für das Mittagessen und unsere Lernwerkstatt genutzt wird
- Großer Garten zum Toben, Schaukeln, Fußball spielen, Räuberwald, Sandburgen bauen/matschen, Roller, Laufrad, Bobbycar fahren
- Pflanzen, Gießen und Ernten in unseren Gemüse- und Blumenbeeten

2.3 Essen und Getränke

Ein warmes Mittagessen kann über uns bei einem Essenslieferanten bestellt werden.

In der Krippe nehmen alle Kinder am Mittagstisch teil.

Kindergartenkinder haben die Möglichkeit nochmals Brotzeit zu machen.

Getränke, Wasser mit und ohne Kohlensäure und Säfte werden uns geliefert. Tee wird von uns frisch zubereitet.

Außerdem bekommen wir im Rahmen des Europäischen Schulobst- und Gemüseprogramms wöchentlich einen Obst- und Gemüsekorb mit Bioprodukten und Milch bzw. Joghurt für alle Kinder über drei Jahren. Die Lieferung ruht in den Schulferien.

2.4 Öffnungszeiten und Schließtage

Unsere Einrichtung ist geöffnet

Montag–Donnerstag: **7:00 – 16:30 Uhr** (bei großer Nachfrage auch bis 17 Uhr)

Freitag : **7:00 – 15:30 Uhr**

Kernzeit:

in Kindergarten und Krippe, in welcher alle Kinder anwesend sein sollten, ist von

8:30 – 12:30 Uhr

Die Ferien–Schließtage werden jährlich bekannt gegeben, wir haben ca. 25–29 Schließtage, davon 3 Wochen im August und meist zwei Wochen über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel.

3 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit in der KiTa sind festgelegt

- im **Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz** (BayKiBiG)
- im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- im Sozialgesetzbuch (SGB) § VIII

Unseren pädagogischen Auftrag entnehmen wir dem **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan** (B.E.P.) sowie der Rahmenkonzeption der Arbeiterwohlfahrt.

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind durch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der Ausführungsverordnung (AV – BayKiBiG) und den darin verbindlich festgelegten Bildungs- und Erziehungszielen verankert. Hierzu zählt beispielsweise, die Kinder bei der Bildung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen.

Gemeinsam mit Ihnen, den Eltern, wollen wir den Kindern die notwendigen Basiskompetenzen vermitteln. Dazu zählen die Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Bildungs- und Erziehungsplan

Der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BEP) wurde im Jahr 2006 als Erstausgabe des Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und dem Staatsinstitut für Frühpädagogik München herausgegeben. Der BEP beschreibt die Bildungs- und Erziehungsziele, die für den weiteren Bildungsverlauf der Kinder von null bis sechs Jahren notwendig sind.

Bayerische Bildungsleitlinien

Die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) gelten für alle außerfamiliären Einrichtungen für Kinder von null bis zehn Jahren. Neben dem BEP sind sie der zweite Teil inhaltlicher Vorgaben.

Der zentrale Auftrag ist es, alle Kinder über den gesamten Entwicklungsverlauf innerhalb dieser Zeit in ihren Kompetenzen zu stärken.

Sozialgesetzbuch – Schutzauftrag

Die im Sozialgesetzbuch verankerten Rechte der Kinder – und Jugendhilfe verstehen wir als elementare Richtlinien für unserer Kindertagesstätte.

Wir nehmen den Schutz des Kindeswohls sehr ernst. Wenn uns Anhaltspunkte bekannt werden, die auf eine Kindeswohlgefährdung hin deuten, halten wir uns an die von unserem Träger geregelten Handlungsrichtlinien. Diese sind in der Konzeption der Kindertageseinrichtungen und im QM des AWO Bezirksverband Schwaben klar geregelt.

Betriebserlaubnis

Jede vom Staat geförderte Einrichtung benötigt eine Betriebserlaubnis. Unsere Betriebserlaubnis wurde aktuell im Jahr 2018 erneuert.

Verbindlichkeit gegenüber unserem Träger

Hinsichtlich unserer pädagogischen Ausrichtung und unserer Arbeitsweise sind wir an die für alle Kindertageseinrichtungen der AWO Schwaben e.V. festgelegte Rahmenkonzeption gebunden.

Diese finden Sie auf der Homepage der Arbeiterwohlfahrt: www.awo-schwaben.de

Integration

Die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung ist im März 2009 auch in Deutschland in Kraft getreten. Für die Kindertageseinrichtungen sind insbesondere Artikel 7 „Kinder mit Behinderung“ und Artikel 24 „Bildung“ relevant. Hier wird deutlich gemacht, dass alle Kinder das Recht auf Bildung in inklusiven Einrichtungen haben.

Die AWO Kita Schatzkiste kann zwei Plätze zur Einzelintegration von Kindern mit körperlicher oder seelischer Beeinträchtigung bzw. drohender Beeinträchtigung schaffen.

4 Unser Bild vom Kind

„Das Kind dort abholen, wo es steht!“

Jedes Kind ist individuell. Wir legen großen Wert darauf, die Begabungen und Stärken jedes einzelnen Kindes, entsprechend des Entwicklungsstandes und des Alters, in den Alltag einzubinden.

Das Kind

- erforscht seine Welt und lernt sie zu begreifen
- will sich sprachlich äußern
- will eigenständig tätig sein
- ist wissbegierig und will Neues lernen
- will schöpferisch tätig sein
- ist offen für neue Erfahrungen
- ist Akteur seiner Entwicklung

*„Sind die Kinder klein, gib ihnen Wurzeln,
sind die Kinder groß, gib ihnen Flügel!“*

5 Beteiligung der Kinder

5.1 Partizipation

Ein weiterer besonderer Bereich unserer pädagogischen Arbeit ist die **Partizipation**. Durch Mitsprache und Mitbestimmung z.B. bei Projekten, Kinderkonferenzen Tagesablauf oder Aufstellung von Regeln, lernen die Kinder ihre Grundrechte kennen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden. Die Kinderbeteiligung umfasst Mit- und Selbstbestimmung und ermöglicht den Kindern, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten.

5.2 Beschwerdeverfahren

Kinder beschweren sich auf vielerlei Art: Entweder verbal oder nonverbal durch Körpersprache und Mimik. In der Krippe bedarf das eines hohen Maßes an Feinfühligkeit und Respekt vor den Signalen des Kindes. Wenn ein Kind körpersprachlich zeigt, was es will oder eben nicht, dann wird das von den Fachkräften respektiert. Das bedeutet nicht, dass wir allen Wünschen gleich nachkommen können, aber dass wir sie gesehen haben. Wir begründen dann, was und warum etwas möglich oder eben nicht möglich ist. Das Kind erfährt so, dass es ernstgenommen und wertgeschätzt wird.

Da es uns ein Anliegen ist, dass Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, die Möglichkeit haben, Wünsche und Beschwerden zu formulieren und vorzutragen, fragen wir sie. So heißt Beschwerdemanagement in unserem pädagogischen Alltag zunächst einmal die wöchentliche Abfrage der Kinder im Morgenkreis: „Gibt es etwas, was Dir/Euch in dieser Woche nicht so gefallen hat?“ Das beinhaltet auch die zeitnahe Dokumentation und Bearbeitung der Beschwerde. Auch im Anschluss an Aktionen oder Ausflüge werden die Kinder gehört. Ihre Beschwerden/Anregungen werden dokumentiert und im pädagogischen Team besprochen. Wichtig ist uns der wertschätzende, ernst nehmende und achtsame Umgang mit den kindlichen Äußerungen, weil das die Basis für die Beteiligung der Kinder ist.

Darüber hinaus wird eine Beschwerdestelle im Büro bei der Kita Leitung eingerichtet. Hier haben nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern und die Teammitglieder die Möglichkeit Beschwerden vorzubringen. Der Umgang mit den Beschwerden und ihre Dokumentation wurden festgelegt.

6 Unser pädagogischer Ansatz

Das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder steht bei uns an erster Stelle. Geborgenheit, Offenheit und Herzlichkeit prägen die Atmosphäre unseres Hauses.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unsere Kindertagesstätte als Raum für Kinder zu gestalten und zu bewohnen. So stehen bei uns die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Mittelpunkt der täglichen Arbeit.

6.1 Situationsansatz

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Situationsansatz, das heißt, an den Lebenssituationen bzw. der konkreten Lebenswelt der Kinder. Dabei werden aktuelle Situationen der Kinder in Anlehnung an Alltagserfahrungen und -erlebnisse aufgegriffen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre individuellen Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten, zu verstehen und Zusammenhänge zu begreifen.

Dieses Prinzip beinhaltet ein ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen, das wir die Kinder in Projekten altersgemäß erleben lassen (z.B. Thema Bauernhof, Unterwasserwelt).

6.2 Projekte

Durch Projektarbeit, ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, ermöglichen wir den Kindern, sich mit ihren vielfältigen Eindrücken und Erfahrungen auseinanderzusetzen und ihren Wissensstand zu bereichern. Bei der Planung und Durchführung der Projekte (z.B. Gesunde Ernährung) werden die Kinder sowohl gruppenintern, als auch gruppenübergreifend, aktiv miteinbezogen. Die Dauer und der Umfang des Projektes hängen vom Interesse der Kinder ab.

6.3 Initiierte Lernsituationen

Bei diesem Ansatz erfolgen die Motivation und auch die Auswahl der Themen durch das pädagogische Personal. Die Schwerpunkte liegen in der Förderung der feinmotorischen und intellektuellen Fähigkeiten. Geschenke gestalten für Weihnachten oder Muttertag, der Jahreskreis, bietet viele Möglichkeiten Kompetenzen und Fertigkeiten thematisch zu fördern.

6.4 Vorbereitung auf die Schule

Das letzte Kindergartenjahr ist ein besonderes Jahr für Ihr Kind und auch für Sie. Es hat viel gelernt und viele Kompetenzen im Lauf der Zeit erworben und jetzt steht der Übertritt in die Schule an. Durch Angebote wie das Verkehrstraining der Kreisverkehrswacht, den Selbstbehauptungskurs, einen Erste-Hilfe-Kurs, durch „Wuppis Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit“ und durch Aktionen und Ausflüge nur für die Vorschulkinder, wollen wir die Selbständigkeit und das Selbstbewusstsein Ihres Kindes stärken.

6.5 Kooperation mit der Grundschule

Die Kooperation zwischen unserer Kita und der Grundschule in Kissing besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Kinder, Lehrkräfte und Erzieherinnen miteinander in Kontakt kommen. Für eine intensive Schulvorbereitung und damit für Fachgespräche, in denen wir uns namentlich und vertieft mit Lehrkräften der Grundschule austauschen, benötigen wir Ihre Einwilligung, die Sie uns i.d.R. bereits bei den Vertragsgesprächen gegeben haben.

6.5.1 Übergang

Im letzten Jahr vor der Einschulung, als Vorschulkind, wird Ihr Kind mit den anderen Vorschulkindern in Begleitung seiner Erzieherin, die Grundschule besuchen. So kann es den neuen Lebensraum Schule spielerisch kennen lernen.

Auch besuchen die ehemaligen Vorschulkinder die neuen Vorschulkinder im Kindergarten. Sie zeigen was sie in den ersten Wochen in der Schule gemacht und gelernt haben.

Für Sie, die Eltern, gibt es einen Einschulungselternabend in der Grundschule. Bestandteil der Kooperation mit der Grundschule Kissing ist auch, dass Sie Einladungen oder Aushänge zu schulischen Angeboten im Rahmen der Einschulung über unsere Kindertagesstätte bekommen.

6.5.2 Vorkurs

Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes Ihres Kindergartenkindes im vorletzten Kindergartenjahr voraus. Neben dem Kindergarten übernimmt die Grundschule im Vorschuljahr die Gestaltung des Vorkurses zur sprachlichen Bildung. Die Kinder erhalten eine gezielte Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen. Voraussetzung ist Ihre Zustimmung und schriftliche Einwilligung.

7 Bildungs- und Erziehungsziele

Wir verstehen uns als Begleiter der Entwicklung Ihres Kindes und bieten mit fachlich fundiertem Wissen und einer anregenden Lernumwelt für Ihr Kind Bedingungen, seine Kompetenzen folgendermaßen auszubauen:

Personale und Soziale Kompetenz

Übernahme von Verantwortung (z.B. Patenschaften der Vorschulkinder für die Jüngeren), Wertevermittlung, Gemeinschaftsfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Selbstständigkeit (z.B. Üben des täglichen An- und Ausziehens), Motivation, Stärkung des Selbstbewusstseins, Akzeptanz und Toleranz, Konfliktfähigkeit, Geschlechtsidentität, eigene Wahrnehmung, demokratische Teilhabe (z.B. Kinderkonferenz).

Kognitive Kompetenz

Sprachförderung (z.B. Fingerspiele, Bilderbücher, Leseprojekt), ganzheitliche Sinneserfahrungen (z.B. Matschen, Kochen und Backen, Filzen), Vermittlung der mathematischen Grundlagen, logisches Denken, Kennenlernen und Umsetzen von Lernstrategien, Umwelt- und Naturverständnis (z.B. Walddtage), Umgang mit Medien, Erlernen von kreativen Fertigkeiten.

Physische Kompetenz

Bewegungserziehung, Rhythmik und Tanz, Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins, Wissensvermittlung zur gesunden Ernährung und Hygiene.

Unsere Besonderheiten/Aktionen in der Kita

- > Regelmäßige Walddtage, Spaziergänge
- > Ausflüge (Kasperletheater, Deutsches Museum, Bauernhofbesuch)

- > Unsere „Knaxiade“
Die Knaxiade ist ein Angebot der Sparkassen. Sie ist eine Art „olympische Spiele“ für Kinder, bei der Bewegungsspaß im Vordergrund steht.
- > Geburtstagsfeier für jedes Kind in seiner Gruppe
- > Zahnarztbesuch
Alle zwei Kalenderjahre besucht uns der Zahnarzt. Mit seinen Helferinnen zeigt er den Kindern gesunde Nahrungsmittel und die richtige Zahnhygiene.
- > Turntage (1 x pro Woche jede Gruppe)
- > Gemeinsame Aktionen/Feste (z. B. gemeinsame Morgenkreise, Osterfrühstück, Frühstücksbuffets)
- > Gruppenübergreifendes bzw. offenes Arbeiten (die Kinder besuchen sich gegenseitig, Funktionsecken wie z.B. Bau- oder Puppenecke werden in Nebenräume/Halle ausgelagert)
- > Lernwerkstatt
- > Jährlich wechselnde Jahresthemen, daraus entstehen viele Projekte (Thema Bauernhof, Feuerwehr)
- > Unsere pädagogische Arbeit richtet sich an unseren Jahreskreis (Jahreszeitliche Feste)

8 Methoden unserer pädagogischen Arbeit

8.1 Die Gruppenstruktur und Teilöffnung

In unserer Einrichtung gibt es für die Kinder feste Gruppenzuordnungen. Gerade für die Krippenkinder ist ein vertrauter und stabiler Rahmen von großer Bedeutung für das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit. Nichts desto trotz scheinen die meisten Krippenkinder die Teilnahme an gemeinsamen Morgenkreisen oder das gemeinsame Freispiel im Garten durchaus zu genießen.

Vormittags begegnen sich die Kindergartenkinder in der Halle oder auch in der Turnhalle oder im Bistro beim Frühstück. Angebote oder Aktionen sind in der Regel gruppenintern. In Absprache mit der Gruppenerzieherin können Ihre Kinder in die andere Gruppe zum Spielen oder Basteln gehen. Und so kann es sein, dass Sie Ihr Kind nicht in seiner Gruppe, sondern in der Nachbargruppe abholen werden.

8.2 Die Bedeutung des Freispiels in Krippe und Kindergarten

Das freie Spiel, in dem wir uns maximal als Begleiter und Impulsgeber verstehen, ist von großer Bedeutung für die Entwicklung Ihres Kindes. Gerade im freien Spiel, im lebensweltlichen Zusammenhang, liegen viele Gestaltungsmöglichkeiten für Ihr Kind und damit für selbstbestimmtes und selbstständiges Tun. Freispiel bietet Entdecken, Ausprobieren, Vertiefen der eigenen Interessen und Kommunikation.

8.3 Die Mahlzeiten

Die Krippenkinder frühstücken gemeinsam nach dem Morgenkreis in ihrer Gruppe. Jedes Kind hat seine eigene Brotzeit dabei, das Team bereitet dazu einen Obstteller vor. Ca. Viermal im Jahr gehen die Krippenkinder mit ihren Erzieherinnen einkaufen und es gibt am nächsten Tag ein Frühstück für alle, bei dem sich die Kinder vom Tisch bedienen können. So lernen sie Vielfalt und auch die Vorlieben der anderen kennen.

Die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit einer gleitenden Brotzeit zwischen 7:00 Uhr und ca. 10:00Uhr. Sie können entweder in ihrer Gruppe oder im Bistro gemeinsam mit den Kindern aus der anderen Gruppe frühstücken. Hier werden die Selbständigkeit, die Verantwortungsübernahme für den eigenen Körper und dessen Bedürfnisse und das soziale Miteinander gefördert.

Ca. viermal im Jahr bereitet der Elternbeirat ein gesundes Frühstück für alle Kinder vor. Dies wird in der Halle in Form eines Buffets aufgebaut und alle Kinder nehmen daran teil. Dies ist ein wertvolles Gemeinschaftserlebnis und die Kinder nehmen begeistert daran teil.

Für die Krippenkinder ist das warme Mittagessen fester Bestandteil der Tagesstruktur. Der gemeinsamen Mahlzeit, der Vorbildfunktion der anderen Kinder und des pädagogischen Personals sowie den Ritualen rund um den Mittagstisch kommt große pädagogische Bedeutung zu. Auch hier legen wir großen Wert auf die Selbständigkeit und Beteiligung der Kinder. Das Essen wird appetitlich in Glasschüsseln serviert und die Kinder benutzen kleine Schöpflöffel, um sich selbst zu nehmen. Wir unterstützen sie dabei nach Bedarf. Babynahrung kann in der Mikrowelle erhitzt werden, sollte Ihr Kind noch nicht alles essen können. Braucht Ihr Kind Unterstützung in Form von Füttern, übernehmen wir das selbstverständlich.

Das warme Mittagessen für die Kindergartenkinder wird gruppenübergreifend im Wintergarten angeboten. Die Kinder bedienen sich selbst und werden bei Bedarf unterstützt.

Die Kinder, die nicht zum warmen Essen angemeldet sind, nehmen in ihrer Gruppe ihre Mittagsbrotzeit ein.

Wir bieten immer Wasser mit und ohne Kohlensäure und Tee zum Trinken an. Auch Saftschorle und Milch gibt es regelmäßig.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Mahlzeiten in unserer Kita ein Gemeinschaftserleben in Ruhe und mit Genuss sind.

8.4 Der Tagesablauf in der Krippe

Tagesablauf:

07:00 Uhr – 08:00 Uhr	Frühdienst
07:00 Uhr – 08:30 Uhr	Bringzeit – Ankommen und persönliche Begrüßung der Kinder
08:30 Uhr – 08:45 Uhr	Morgenkreis (Finger-, Sing- Bewegungsspiele)
08:45	Hände waschen
09:00 Uhr – 09:30 Uhr	gemeinsames Frühstück in der Gruppe
09:30 Uhr – 11:30 Uhr	freies Spielen, begleitet und angeleitet durch das Betreuungspersonal, auch individuelle Angebote für einzelne Kinder oder in der Kleingruppe mit 4-5 Kindern, wie Malen, Kneten, Bewegung, Experimentieren, Freispiel im Garten sprachliche Aktivitäten usw. finden hier ihren Platz.

bis ca. 11:30 Uhr werden auch die pflegerischen Tätigkeiten wie Wickeln, Körperpflege, Hilfen zur Entwicklung der Selbständigkeit wahrgenommen.

11:30 – 12:30 Uhr	diese Zeit wird dem gemeinsamen Mittagessen gewidmet, die Freude und Lust am Essen steht dabei im Vordergrund, je nach Alter werden die Kinder dabei gefüttert und sie lernen selbständig zu essen.
12:30 – 13:00 Uhr	1. Abholzeit oder Schlafenszeit für Nachmittagskinder
12:30 – 14:00 Uhr	Mittagsschlaf im Schlafraum (bei Bedarf auch länger)
14:00 – 15:00 Uhr	2. Abholzeit und Nachmittagsbrotzeit

15:00 – 16:30 Uhr

Spielen, Bewegung im Freien, individuelle Betreuung wie vorlesen, singen, die sozialen Kontakte vertiefen, positive Körperwahrnehmungen zulassen, wickeln.

Im Lauf des Nachmittags werden die Kinder je nach Buchungszeit abgeholt. Auch diese Phase braucht seine Zeit incl. ein kurzes, informatives Tür- und Angelgespräch über den vergangenen Tag.

8.5 Ein Tag in unserer KiTa (Kindergarten)

7 Uhr	Frühdienst (alle Kinder werden in der Glühwürmchengruppe betreut)	Bringzeit	
8:00 Uhr	alle Gruppen sind geöffnet	Freispiel , Zeit des informellen Lernens (freie Wahl des Spielpartners, Spielmaterials und Spieldauer)	
8:30 Uhr	gemeinsamer Morgenkreis	-Im Stuhlkreis: werden Projektthemen mit den Kindern erarbeitet z.B. Gespräche zum Thema Bauernhof (Woher kommt unsere Milch?) - feiern wir Geburtstage -Fingerspiele, Lieder, Reime	
ca. 9:00 Uhr	gleitende und gemeinsame Brotzeit (Kinder entscheiden selbst, wann sie ihr Spiel unterbrechen)		parallel zur Freispielzeit, finden in Kleingruppen gezielte Angebote und Projekte statt, z.B. Lernwerkstatt, Kreativangebote, Bewegungserziehung, musikalische Früherziehung, 1 x in der Woche Turntag für jede Gruppe
ca. 10:45 Uhr	gemeinsames Aufräumen		
11-12:00 Uhr	Freispiel in unserem Garten	Bewegungsspiele, Sandspiele, Matschen, Schaukeln, Naturbeobachtungen	
12:00 Uhr	Mittagessen für		

<p>13:00-14:00 Uhr</p> <p>Unsere KiTa schließt (Mo bis Do, 16:30 Uhr / am Freitag 15:30 Uhr)</p>	<p>die Essenskinder</p> <p>Ausruhezeit im Traumraum</p>	<p>Nachmittags: Freispielzeit und individuelle Einzelförderung für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kleingruppenarbeit (z.B. Bastelangebote) - Freispiel im Garten 	
---	--	---	--

8.6 Das Schlafkonzept in der Krippe

Die Schlafbegleitung in der Krippe ist ein zentrales Angebot, das immer wieder neu von uns reflektiert wird.

Um den Kindern in der Krippe gerecht zu werden braucht es geregelte Wach- u. Ruhephasen und Rituale. Eine vorhersehbare Tagesstruktur gibt den Kindern die nötige Sicherheit, die sie brauchen, um neue Erfahrungen machen und verarbeiten zu können.

Da das Schlaf- u. Ruhebedürfnis sehr wichtig und auch sehr individuell ist, sind wir für Schläfchen am Vormittag, entweder in der Kuschelecke, dem Schlafraum oder im Garten im Kinderwagen, immer offen. Ihr Kind soll die Eindrücke aus der Krippe verarbeiten und neue Energie tanken können. Deshalb gewährleisten wir auch eine Ruhezeit außerhalb des Schlafraumes, wenn Ihr Kind einmal nach dem Mittagessen nur ausruhen möchte. Auch dürfen die Kinder ihrem Bedürfnis entsprechend ausschlafen. Sanfte Signale wie das Öffnen der Türe, Öffnen der Rollläden, die Geräusche der spielenden Kinder reichen in der Regel aus, damit die Kinder langsam und sanft aufwachen können.

Am Anfang der Schlafenszeit ist eine den Kindern wohl vertraute Person im Schlafrum, um die Kinder einzeln in Empfang zu nehmen. Weil dieser Übergang eine sehr sensible Phase ist, legen wir gerade auch hier Wert auf eine zugewandte, feinfühlig und dialogische Haltung der Fachkraft. Wir begleiten die Kinder individuell mit ihren Kuscheltieren/Übergangsobjekten, Liedern, Musik in den Schlaf bzw. in die Ruhe Phase. Es ist uns wichtig, jedem Kind die Einschlafunterstützung zu geben, die es in dieser Situation braucht. Deshalb kommt nach dem letzten Kind eine weitere Bezugsperson in den Schlafrum, bis alle Kinder zur Ruhe gekommen sind. Für Kinder, die nicht mehr schlafen, gibt es die Möglichkeit einer Ruhephase außerhalb des Schlafraumes. Bei Bedarf bleibt eine Fachkraft bis zum Ende der Schlafenszeit mit im Raum. Bedarf sehen wir beispielsweise in Phasen von Erkältungswellen. Ansonsten hält sich die Fachkraft im Gruppenraum neben dem Schlafrum in Hörweite der Kinder auf. Sie nutzt diese Zeit zur Vorbereitung z.B. für das Portfolio.

Jedes Kind hat ein seinem Alter entsprechendes Bettchen, das stets am gleichen Platz bleibt, sofern das Kind das so wünscht. Die Bettwäsche wird gern von der Einrichtung gestellt und wird im Haus regelmäßig gewaschen. Bei kleineren Kindern empfiehlt es sich, einen Schlafsack mitzubringen. Sollte Ihr Kind keinen Schlafsack gewohnt sein, wird eine waschbare Decke von der Einrichtung gestellt.

Beim Aufwachen ist uns sehr wichtig die Kinder individuell aufstehen zu lassen. Manche Kinder wollen geholt werden, sofort oder nach einer kurzen Zeit des Erwachens. Andere wollen selbständig aus dem Schlafrum kommen. Manche wollen sich sofort anziehen bzw. anziehen lassen, andere wollen noch gern auf den Schoß der Erzieherin, um dort in Ruhe zu schauen, was gerade geboten ist und wer da ist. Hier ist uns wichtig, die Kinder nicht wie die Mama in den Armen zu halten, son-

dern sie der Gruppe zugewandt zu halten und sie in Kontakt mit den Anderen zu bringen. „Schau, der ...ist auch schon wach. Er hat sich die Autos geholt und spielt jetzt mit ihnen.“ So ermöglichen wir Ihrem Kind den erneuten Zugang in die Krippengruppe.

Die Eingewöhnungszeit Ihres Kindes nutzen wir bewusst, um mehr über die Vorlieben und Gewohnheiten Ihres Kindes zu erfahren. Wir haben einen Fragebogen für Sie vorbereitet, der auch Fragen zu den Schlafgewohnheiten Ihres Kindes enthält. Wir bitten Sie, diesen sorgfältig auszufüllen und uns über Veränderungen/ Entwicklungen zeitnah zu informieren. Auch wir machen unsere Abläufe und Rituale so transparent wie möglich.

8.7 Aufnahme von Kindern unter drei Jahren in die Regelgruppe

Es ist möglich, bis zu drei Kinder unter drei Jahren in die Kindergartengruppe aufzunehmen.

Da für viele Kinder der Kindergartenbesuch die erste Trennung von der häuslichen Bezugsperson ist, legen wir großen Wert auf eine kindgerechte Gestaltung dieses Übergangs. Wir beginnen mit einer stundenweisen Anwesenheit im Beisein der Bezugsperson. Sie stellt den sicheren Hafen dar, von dem aus das Kind die Erzieherinnen, die Kinder und die Räume kennenlernen kann. Unterstützt werden Kind und Bezugsperson hierbei von einem Teammitglied, das sich als Ansprechpartner für die Eltern vorstellt und als neue Bezugsperson für das Kind die Aufgabe übernimmt, es in der Eingewöhnung und im Gruppenalltag (v.a. beim Essen, Wickeln, Schlafen und bei Übergängen) verlässlich zu begleiten.

Die Ablösephase vom Elternhaus wird für jedes Kind individuell gestaltet. Das Tempo und die Dauer der Eingewöhnung werden von den individuellen Bedürfnissen des Kindes bestimmt, um einen sanften Übergang für die U3 Kinder zu gewährleisten.

Eine Verknüpfung mit der Krippe ist Teil unseres Eingewöhnungskonzeptes für die U3-Kinder in der Kindergartengruppe. Hier sind die Spielangebote, die Kinderanzahl und auch die äußeren Eindrücke überschaubar und auf die Jüngsten abgestimmt. Eine Teilnahme an Krippenangeboten kann eine Entlastung für manches Kind bedeuten und so einer Überforderung vorbeugen. Anforderungen, wie zum Beispiel am Sitzkreis teilzunehmen, sich sprachlich zu äußern und teilzuhaben, können hier geübt werden. Auch können U3-Kinder mit ihrer Bezugsperson am Turntag der Kinderkrippe teilnehmen oder die Kinder werden zu Aktionen eingeladen, die ihren Bildungsbedürfnissen entsprechen, wie z. Bsp. an den Sandmatsch-Tisch. Die Entscheidung teilzunehmen liegt beim Kind.

Aus der Kindergruppe wird ein Pate gewählt, der das Kind spielerisch in die Gruppenregeln einführen und es in seinem Sozialverhalten unterstützen kann. Das ältere Kind ist ein Vorbild, das den Umgang mit anderen Kindern, die Fähigkeit Bedürfnisse zu äußern und Konflikte zu lösen, vorlebt.

Es gibt im Gruppenraum eine gemütliche Kuschecke als Rückzugsraum, mit Kissen, Kuscheltieren und altersentsprechenden Büchern. Das Kind soll jederzeit die Mög-

lichkeit haben, sich aus dem Gruppengeschehen zurück zu ziehen, zu beobachten, sich auszuruhen und Eindrücke zu verarbeiten.

8.8 Einzelintegration

In unserer Einrichtung werden 1-2 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf integrativ betreut.

Wir bieten die Möglichkeit der Integration von behinderten oder von Behinderung bedrohten oder entwicklungsverzögerten Kindern (=I-Kinder) und beziehen sie ganzheitlich in den KiTa-Alltag ein.

Die Gruppenstärke wird in der Regel pro aufgenommenes I-Kind um 3 Plätze reduziert.

Sie nehmen an allen Aktionen/Angeboten ihren Stärken und Schwächen entsprechend teil. Die Kinder erfahren im täglichen Miteinander, dass jeder Mensch individuell und besonders ist. Das pädagogische Arbeiten richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen der Kinder.

Ebenso erhalten Kinder mit erhöhtem Förderbedarf Unterstützung durch die Zusammenarbeit mit Fachdiensten, sowie durch einen von uns erstellten Förderplan. Zu unseren Förderinhalten gehört die soziale Integration durch Kleingruppenarbeit, Hilfestellung bei Handlungs- und Spielabläufen geben, individuelle Förderung im sprachlichen und motorischen Bereich z.B. aufgrund einer geistigen Behinderung, ständige Beobachtung der Kinder in der Gruppe (Entwicklungsfortschritte dokumentieren) sowie die individuelle Förderung im Bereich der Selbstständigkeit. Wichtig ist uns hierbei eine regelmäßige Einbindung/Begleitung und Beratung der Eltern, Austausch im Team und dem Fachdienst (einer Heilpädagogin).

9 Eingewöhnung und Übergänge

9.1 Übergang vom Elternhaus in die Krippe

Für Kinder im Krippenalter ist die Eingewöhnungsphase von besonderer Bedeutung!

Sie erfordert eine von Eltern begleitete, individuelle, an der Bindungstheorie orientierte Eingewöhnung.

Dabei orientieren wir uns am **Berliner Eingewöhnungsmodell** und richten dabei unseren Blick individuell auf jedes Kind.

Die Eingewöhnung verläuft in drei Phasen:

1. Das Kind ist in den ersten Tagen ein bis zwei Stunden in der Einrichtung und wird dabei immer von einer vertrauten Person, bzw. einem Elternteil begleitet. Das Kind soll sich langsam an die vielen neuen Eindrücke, die anderen Kinder und Erwachsenen, die Räumlichkeiten, die Geräusche und die Regeln gewöhnen. Dabei steht dem Kind und dem Elternteil eine Erzieherin zur Seite, welche langsam Beziehung zum Kind und seinen Eltern aufbaut. Hauptbezugsperson für das Kind ist jedoch noch die vertraute Person, die das Kind füttert, bzw. mit

ihm isst, es wickelt und das Kind ermutigt, die nähere Umgebung zu erkunden und für ein sicheres Gefühl beim Kind sorgt.

2. Die Bezugserzieherin hat nun einen näheren Kontakt zum Kind aufgebaut und übernimmt zunehmend das Wickeln und Füttern des Kindes, bzw. das gemeinsame Essen.

Sie geht initiativ auf das Kind zu und spielt mit ihm. Es entstehen positive Erlebnisse mit der Bezugsbetreuerin.

Nun findet die erste Trennung zwischen Kind und Elternteil statt. Nach einer deutlichen Verabschiedung verlässt die vertraute Person für kurze Zeit (ca.15 min.) den Raum. Für das Kind ist jetzt die Bezugserzieherin zuständig, die wenn nötig, das Kind trösten wird. Gelingt dies nicht, wird die vertraute Person nach kurzer Zeit wieder zurückgeholt. Nach der Trennungsphase kommt der Elternteil in den Raum zurück, gibt sich deutlich zu erkennen und verabschiedet sich dann mit dem Kind. Das Kind erlebt somit die verlässliche Wiederkehr der Eltern und gewinnt damit Sicherheit. Die Trennung wird am nächsten Tag in gleicher Weise wiederholt. Die Dauer der Abwesenheit der vertrauten Person wird langsam erhöht.

3. Die Trennung zwischen Eltern und Kind erfolgt nun regelmäßig und wird zeitlich von Tag zu Tag verlängert. So lernt das Kind, Mama und Papa gehen weg, kommen wieder und nehmen mich mit nach Hause.

Eltern müssen eine Dauer von 4-8 Wochen für eine gelungene Eingewöhnung einplanen!

Ein regelmäßiger, täglicher Austausch der pädagogischen Fachkraft mit Ihnen, liebe Eltern, ist uns dabei sehr wichtig.

9.2 Übergang von Krippe in den Kindergarten

Mit ca. drei Jahren verlässt Ihr Kind die Krippe und wechselt in den Kindergarten. Dieser Übergang wird von uns gut vorbereitet. Ihr Kind kennt manches Kindergartenkind bereits, weil täglich Begegnungen im Garten oder in der Halle stattfinden. Und auch so mancher Morgenkreis, insbesondere bei jahreszeitlichen Festen oder zur Vorbereitung z.B. des Sommerfestes, hat schon gemeinsam stattgefunden. Zur Vorbereitung des Übertritts im September besuchen die zukünftigen Kindergartenkinder mit einer Fachkraft die neue Kindergartengruppe und Ihr Kind kann schon erste Kontakte knüpfen. Auch lernt es die Räumlichkeiten kennen und die Spielangebote mit ihren Regeln. Vielleicht findet Ihr Kind schon einen Ankerplatz, von dem aus es im September die neuen Eindrücke verarbeiten kann. Es bleibt über den Morgenkreis oder zur Brotzeit im Kindergarten. Spätestens zum Mittagessen ist Ihr Kind aber wieder in der Krippe und verbringt den Rest des Tages in vertrauter Umgebung. Wie schon in der Eingewöhnung

Ihre Unterstützung ist hier notwendig und wertvoll. Ihr Kind kennt sich im September zwar schon ein bisschen aus, aber es sind trotzdem viele neue Eindrücke, andere Kinder und andere Fachkräfte zu verarbeiten. Ihr Kind muss das Vertraute verlassen und in der neuen Gruppe neuen Halt finden. Geben Sie ihm dafür Zeit und holen Sie Ihr Kind, wenn möglich, früher ab.

9.3 Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

Vor dem Start des neuen KiTa - Jahres bieten wir Ihrem Kind und Ihnen eine Besuchszeit an, unseren sogenannten „Schnuppertag“.

Dieser ermöglicht Ihrem Kind bereits im Voraus die neue Umgebung kennen zu lernen und erste Kontakte mit Kindern und Betreuern zu knüpfen.

Die Eingewöhnung soll Ihren Kindern einen guten Einstieg in die KiTa ermöglichen. Ihr Kind ist in den ersten Tagen ca. 2-3 Stunden in der Einrichtung und wird dabei von einer Bezugserzieherin bzw. einem Elternteil begleitet, um sich langsam an die vielen neuen Eindrücke, die anderen Kinder, die Erwachsenen sowie die Räumlichkeiten zu gewöhnen. Hat das Kind einen näheren Kontakt zur Erzieherin aufgebaut, findet die erste Trennung zwischen Kind und Elternteil statt.

Nach einer deutlichen Verabschiedung verlässt das Elternteil für ca. 15-30 Minuten den Raum.

Die Bezugserzieherin unterstützt Ihr Kind während der Trennung und gibt dem Kind Trost und Sicherheit. Ist Ihr Kind in dieser Situation überfordert, bzw. untröstlich wird die Trennung unterbrochen.

Bei einem positiven Verlauf der Trennungsphase erhöht sich die Dauer der Abwesenheit des Elternteils von Tag zu Tag. So lernt das Kind, dass Mama oder Papa weggehen und wiederkommen.

Von Anfang an stehen wir Ihnen, liebe Eltern, mit Rat und Tat zur Seite.

9.4 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Vorschulerziehung bedeutet für uns, die Kinder während der gesamten Kindergartenzeit ohne Leistungsdruck auf die Schule vorzubereiten. Wir schaffen Voraussetzungen für die Inhalte des schulischen Lernens wie Lesen, Schreiben, Rechnen.

Für Ihr Kind ist das letzte Jahr vor dem Schuleintritt noch einmal etwas ganz Besonderes. Nun ist es ein Vorschulkind und darf an bestimmten Angeboten teilnehmen.

Auch die Zusammenarbeit unserer Einrichtung mit der Grundschule bringt Positives für Ihr Kind. So ist es üblich, dass die Kinder von den Lehrern eingeladen werden die Schule zu besichtigen. Im Gegenzug besucht auch die Lehrerin die Vorschulkin-der in „ihrem“ Kindergarten.

Der Kontakt mit den Lehrkräften wird durch Konferenzen und Gespräche aufrecht-erhalten.

Am Anfang des letzten Kindergartenjahres erhalten Sie von uns eine Einverständniserklärung, die uns gegenüber der Grundschule von der Schweigepflicht entbinden kann. Dadurch können seitens des Kindergartens ergänzende Einschätzungen bezüglich der Schulreife eingebracht werden.

Gerne informieren wir Sie, welche Unterstützung Ihr Kind gegebenenfalls in der Anfangszeit der Schule benötigt.

Unsere Besonderheiten/Aktionen in der Kita

- > Regelmäßige Waldtage, Spaziergänge
- > Ausflüge (Kasperletheater, Deutsches Museum, Bauernhofbesuch)
- > Unsere „Knaxiade“

Die Knaxiade ist ein Angebot der Sparkassen. Sie ist eine Art „olympische Spiele“ für Kinder, bei der Bewegungsspaß im Vordergrund steht.

- > Geburtstagsfeier für jedes Kind in seiner Gruppe
- > Zahnarztbesuch

Alle zwei Kalenderjahre besucht uns der Zahnarzt. Mit seinen Helferinnen zeigt er den Kindern gesunde Nahrungsmittel und die richtige Zahnhygiene.

- > Turntage (1 x pro Woche jede Gruppe)
- > gemeinsame Aktionen/ Feste (z. B. gemeinsame Weihnachtsfeier, Osterfrühstück)
- > gruppenübergreifendes bzw. offenes Arbeiten (die Kinder besuchen sich gegenseitig, Funktionsecken wie z.B. Bau- oder Puppenecke werden in Nebenräume/ Halle ausgelagert)
- > Lernwerkstatt
- > Jährlich wechselnde Jahresthemen, daraus entstehen viele Projekte (Thema Bauernhof, Feuerwehr)
- > Unsere pädagogische Arbeit richtet sich an unseren Jahreskreis (Jahreszeitliche Feste)

10. Beobachtung und Dokumentation

Zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die Beobachtung des einzelnen Kindes. Es geht um den individuellen Entwicklungsstand, aber auch um individuelle Interessen. Unsere Haltung ist ganzheitlich, wertschätzend und objektiv. Die Beobachtungen werden dokumentiert, mit dem Gruppenteam besprochen und Richtlinien für das pädagogische Handeln entwickelt. Im Entwicklungsgespräch setzen wir mit der Ressourcensonne an den Stärken Ihres Kindes an.

In der Krippe ziehen wir zur Beobachtung Ihres Kindes auch die Entwicklungstabelle von Petermann heran.

Im Kindergarten nutzen wir die gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen (Seldak, Sismik und Perik), die auch Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche sind.

Der Beobachtungsbogen „Perik“ (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) bezieht sich auf die emotionale und soziale Entwicklung.

„Seldak“ (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) heißt der Beobachtungsbogen, der sich auf das Sprachverständnis, die Sprechbereitschaft, auf Grammatik und Wortschatz bezieht.

„Sismik“ (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen) wird bei Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache zur Erhebung des Sprachstandes angewendet.

Zudem verfügt jedes Kind über ein Portfolio zur Dokumentation seiner Entwicklung.

„Der Begriff Portfolio bezeichnet eine Sammlung von Objekten. Im übertragenen Sinne kann es auch eine Sammlung von hilfreichen Methoden, Verfahren oder Handlungsoptionen bedeuten. Ursprünglich bezeichnete es eine Briefftasche oder Sammelmappe. Im Bildungsbereich steht Portfolio für eine Mappe, in der Blätter zusammengetragen und aufbewahrt werden können.“ (Wikipedia)

Jedes Kind hat vom ersten Tag im Kindergarten oder in der Krippe an ein Portfolio. Das Portfolio begleitet das Kind von der Aufnahme und Eingewöhnungszeit in der Kita bis zum Beginn der Schulzeit. Wie in einem Bilderbuch soll man darin die Entwicklung des Kindes nachvollziehen und erkennen können, wie Stück für Stück neue Anforderungen gemeistert werden. Damit das Kind seinen eigenen Ordner erkennt, hat jedes Kind seinen eigenen mit Namen versehenen Ordner, der nach eigenem Wunsch z. B. mit Fotos, Aufklebern usw. gestaltet wird.

11. Erziehungspartnerschaft – Die Eltern und Wir Hand in Hand

Mit unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit in unserer Kindertagesstätte wollen wir an die aktuelle Lebenssituation von Kindern und ihren Familien anknüpfen und von ihren Bedürfnissen ausgehen.

Die gute und ehrliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindern und Personal ist ein wichtiger Aspekt in der pädagogischen Arbeit. Durch offenes und vertrauensvolles Miteinander, wollen wir bei Gesprächen und Problemen ein Ansprechpartner für Sie sein.

11.1 Elternbeirat

Bindeglied zwischen Elternschaft, Kita-Team und Träger ist der oben bereits genannte Elternbeirat. Seine Vertreter werden zu Beginn eines jeden Kita-Jahres von allen Eltern aus Kindergarten und Krippe neu gewählt.

Zum Wohle des Kindes fördert, berät und unterstützt dieser die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Eltern mit den Erzieher*innen und dem Träger (die AWO) der Einrichtung.

Das hohe Engagement unseres Elternbeirats schätzen wir sehr, ebenso seine Unterstützung und das Feedback zu unserer pädagogischen Arbeit.

Der Elternbeirat, der von den Eltern aus der Elternschaft gewählt wird, nimmt ebenfalls Anliegen der Eltern entgegen und bringt diese in regelmäßig stattfindenden Sitzungen mit der Leitung und anderen Teammitgliedern vor.

Der offene Umgang mit Beschwerden oder in Konfliktfällen ist uns sehr wichtig und wir sind jederzeit darauf bedacht, gemeinsam eine Lösung für Probleme zu suchen.

11.2 Elternabende

Informationse Elternabend einmal im Jahr für alle neuen Krippen- und Kindergartenfamilien

11.3 Entwicklungsgespräche

Unser Ziel ist es, Sie, die Eltern, umfassend und aktuell über die Entwicklung Ihres Kindes und die pädagogische Arbeit zu informieren. Den Geburtstag Ihres Kindes nehmen wir zum Anlass, eine Einladung zum Gespräch auszusprechen. Sollten Sie Gesprächsbedarf besitzen, kommen Sie gerne auf uns zu.

11.4 Tür und Angelgespräche

Der kurze Austausch beim Bringen und beim Abholen Ihres Kindes ist enorm wichtig für den Informationsfluss zwischen den Erziehungspartnern. Für längere Gespräche muss ein Termin vereinbart werden.

11.5 Gespräche mit der Einrichtungsleitung

Die Einrichtungsleitung steht gern als Gesprächspartnerin zur Verfügung. Scheuen Sie sich nicht, ins Büro zu kommen. Sollte es gerade nicht passen, vereinbaren wir einen Termin.

11.6 Hospitationsmöglichkeiten für Eltern

Wir freuen uns über Ihr Interesse am Gruppenalltag und laden Sie ein, einmal im Jahr, in Absprache mit der Gruppenleitung, in der Gruppe Ihres Kindes zu hospitieren und sich einen Einblick zu verschaffen.

11.7 Informationsmöglichkeiten

Wir bieten Ihnen folgende Informationsmöglichkeiten an:

Informationen zum Tagesgeschehen und gruppeninternen Planungen finden Sie an der Gruppentüre der Gruppe Ihres Kindes.

Allgemeine Informationen zum Haus, zum Mittagessen, zur Arbeit des Elternbeirats finden Sie im Eingangsbereich.

Wichtige Informationen mit dem Hinweis " eilt" oder „wichtig" hängen an der Eingangstür, damit sie nicht übersehen werden.

Der Elternbeirat bringt drei bis viermal im Jahr einen Newsletter heraus, in dem Sie interessante Informationen aus den Gruppen, dem Elternbeirat und dem Leitungsbüro finden.

11.8 Mitwirkung und Beschwerde

Alle Familien haben **Mitsprache- und Beschwerdemöglichkeiten** und werden in unserer Kita angehört. Wir nehmen Rückmeldungen, Wünsche, Anregungen oder Kritik ernst und dokumentieren diese schriftlich im Beschwerde- und Anregungsordner. Nach Veranstaltungen, wie z.B. Elternabend oder Vater-Kind-Ausflug, erbitten wir niedrigschwellig ein Feedback der Eltern (wie auch von den Kindern) über den gewählten Zeitpunkt, -raum, Ablauf, Inhalt... der jeweiligen Aktion. Im pädagogischen Team werden diese Befragungen besprochen und reflektiert.

Der Elternbeirat, der von den Eltern aus der Elternschaft gewählt wird, nimmt ebenfalls Anliegen der Eltern entgegen und bringt diese in regelmäßig stattfindenden Sitzungen mit der Leitung und anderen Teammitgliedern vor.

Der offene Umgang mit Beschwerden oder in Konfliktfällen ist uns sehr wichtig und wir sind jederzeit darauf bedacht, gemeinsam eine Lösung für Probleme zu suchen.

Wir freuen uns über:

- Anregungen aller Art
- Positive Rückmeldungen als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit
- Konstruktiv geäußerte Kritik
- Wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander
- Aktive Teilnahme an unseren angebotenen „Elternaktivitäten“
- Partnerschaftliches Geben und Nehmen auf beiden Seiten

11.9 Elternbefragungen

Nach Festen oder anderen Aktionen erbitten wir ein kurzes Feedback auf einem Plakat im Eingangsbereich, bei gruppeninternen Aktionen an der Gruppentüre. Wir sind froh über eine kurze Rückmeldung, um unsere Angebote Ihren Bedürfnissen gut anpassen zu können.

12 Maßnahmen zur Qualitätssicherung

12.1 Der Elternfragebogen

Im zweiten Kita-Halbjahr geben wir einen Fragebogen heraus, den Sie, liebe Eltern, ausfüllen, bei Wunsch auch anonym. Die Ergebnisse werden nach der Auswertung im Eingangsbereich präsentiert. Sie werden im Team besprochen und als wichtige Rückmeldung in die Planung einbezogen.

12.2 Fortbildungen

Qualifizierte Krippen- und Kindergartenarbeit erfordert auch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen zu unterschiedlichen Themenbereichen. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, sich mit seinem Wissen auf den neuesten Stand zu bringen.

Zum Austausch mit anderen Kindertagesstätten finden regelmäßig Arbeitskreise (Krippenarbeitskreis, sowie regelmäßige Leiterinnentreffen) und Hospitationen statt.

12.3 Zusammenarbeit im Team:

„Wenn wir wissen, wo wir stehen und wohin wir wollen, können wir uns miteinander auf den Weg machen.“

Ohne Teamgeist geht es nicht!

Eine qualifizierte pädagogische Arbeit ist abhängig vom gesamten Team und dem Verhalten der einzelnen Mitarbeiterinnen untereinander. Einzelnen engagieren sie sich für die Verwirklichung einer guten Kindergarten- und Krippenarbeit in der jeweils eigenen Funktion. Alle aber gehören in gleichwertiger Anerkennung zu unserem Team.

Um eine solche gute Zusammenarbeit zu erreichen und eine kontinuierliche fachliche Arbeit gewährleisten zu können, bedarf es regelmäßiger Team- und Dienstbesprechungen. Hier nehmen wir uns Zeit für Fallbesprechungen, Reflexion, Austausch und die Erarbeitung pädagogischer Themen.

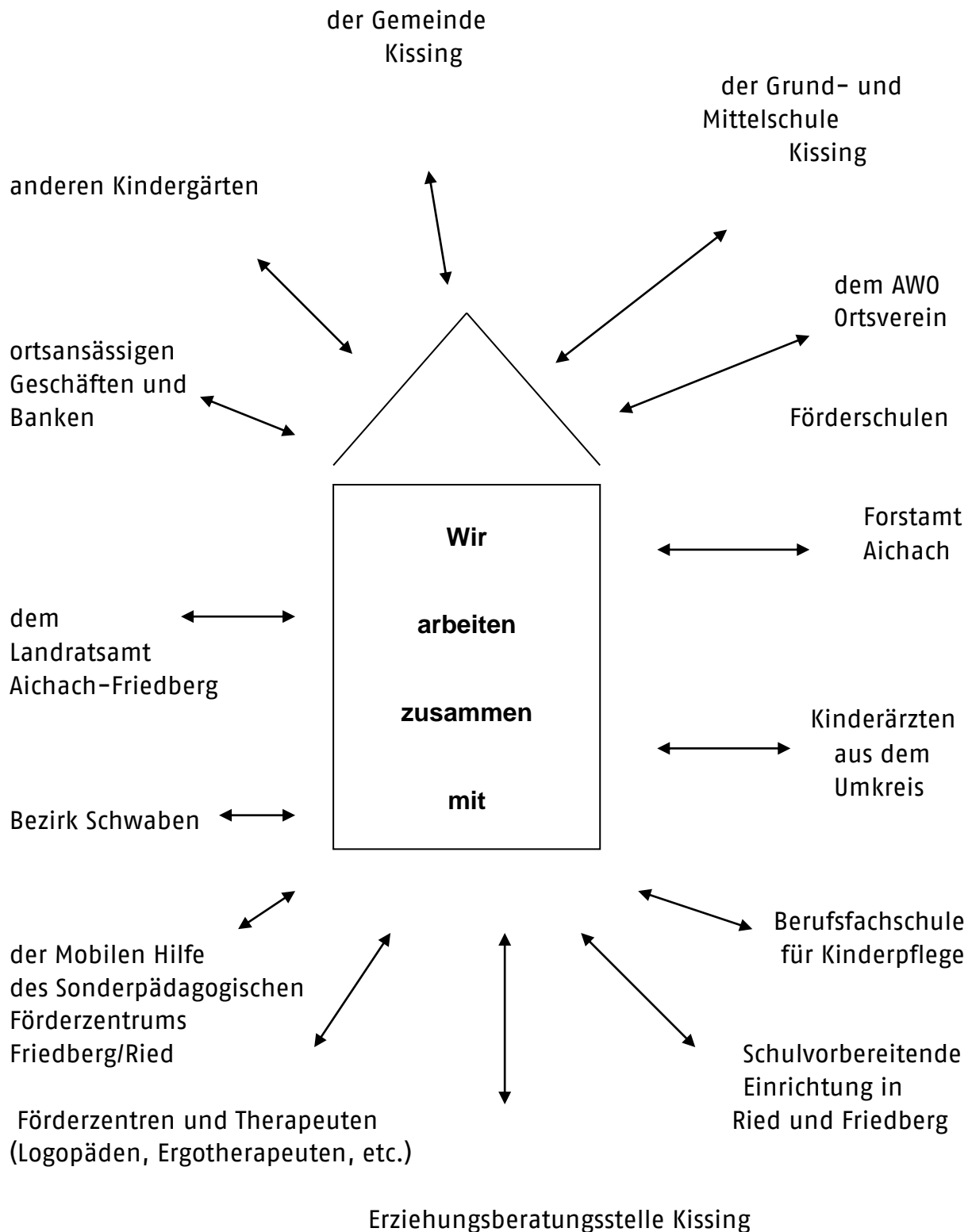
Die kontinuierliche Arbeit, Weiterführung und Reflexion der pädagogischen Konzeption, v.a. die Umsetzung der Partizipation, sind uns ein wichtiges Anliegen. In Fortbildungen zu diesem Thema, an denen das gesamte Team teilnimmt, wird Partizipation und deren Umsetzung in unseren pädagogischen Alltag erarbeitet. An

diesen Tagen ist unsere Einrichtung geschlossen, damit wir im Gesamtteam ein ganzheitliches Konzept entwickeln können.

Qualifizierte Krippen- und Kindergartenarbeit erfordert auch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen zu unterschiedlichen Themenbereichen. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit sich mit seinem Wissen auf den neuesten Stand zu bringen.

Zum Austausch mit anderen Kindertagesstätten finden regelmäßig Arbeitskreise (Krippenarbeitskreis, sowie regelmäßige Leiterinnentreffen) und Hospitationen statt.

13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



14. Schlusswort

Wir freuen uns darauf, Ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen in unserer Kindertagesstätte.

Ihr Schatzkistenteam, im Januar 2019

Impressum:

Birgit Sibeth-Lehleiter, im Namen des Gesamtteams der AWO Kita „Schatzkiste“